

Handball Schiedsrichter tödlich verunglückt

Balingen (dpa). Die international renommierten Handball-Schiedsrichter Bernd und Reiner Methe sind nach Polizeiangaben bei einem schweren Autounfall tödlich verunglückt. Wie die Polizei am gestrigen Freitagabend bestätigte, gerieten die Zwillinge mit ihrem Mercedes am späten Nachmittag auf der B 463 bei Empfingen (Kreis Freudenstadt) auf gerader und übersichtlicher Strecke aus noch ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn und prallten frontal mit einem Lastwagen zusammen. Die zwei Insassen im Lkw erlitten einen Schock.

Methe/Methe sollten am Abend in Balingen das Bundesliga-Spiel zwischen HBW Balingen-Weilstetten und dem SC Magdeburg pfeifen. Das Spiel wurde abgesagt. Die 47-Jährigen sollten auch am Sonntag in der Champions League zum Einsatz kommen. Die beiden Hesen waren für das Frauen-Spiel zwischen RK Krim Ljubljana und Larvik HK angesetzt.

Frank Bohmann, Geschäftsführer der Handball-Bundesliga (HBL), reagierte schockiert. „Das ist ein Riesenverlust, ich bin noch ganz durcheinander. Wir hatten überlegt, den ganzen Spieltag abzusagen, werden das jetzt aber auch in Absprache mit Schiedsrichterkollegen Peter Rauchfuß nicht machen. Wir werden die Schiedsrichter, die sich nicht in der Lage fühlen ein Spiel zu leiten, durch andere ersetzen“, sagte Bohmann.



Die Schiedsrichter Bernd (l.) und Reiner Methe.

Vettel nach Unfall nur Sechster

Abu Dhabi (dpa). Formel-1-Weltmeister Sebastian Vettel hat beim zweiten Training zum Großen Preis von Abu Dhabi nur den sechsten Platz belegt. Wegen eines Unfalls rund 36 Minuten vor Schluss verlor der Red-Bull-Pilot aus Heppenheim wertvolle Zeit. Der Brite Lewis Hamilton fuhr am Freitagmorgen auf dem Yas Marina Circuit im McLaren-Mercedes in 1:39,586 Minuten die Bestzeit. Sein Landsmann und Teamkollege Jenson Button belegte den zweiten Rang. Rekord-Weltmeister Michael Schumacher aus Kerpen erreichte im Mercedes Rang sieben vor Force-India-Pilot Adrian Sutil aus Gräfenberg. Nico Rosberg aus Wiesbaden wurde im zweiten Mercedes 20. vor Timo Glock aus Wersau im Marussia-Virgin.

Overath kündigt Abschied an

Köln (dpa). Wolfgang Overath will sein Amt als Präsident des 1. FC Köln 2013 aufgeben. „Dann wird es, glaube ich, Zeit, dass ein Jüngerer übernimmt. Ich mache das jetzt fast sieben Jahre und denke, dass ich mit 70 auch mal wieder in ein normales Leben zurück will“, sagte der Weltmeister von 1974. Overath ist seit 2004 Chef des Traditionsvereins.

Rodlerin Hüfner stürzt bei letztem Härtetest

Altenberg (dpa). Zwei Wochen vor dem Start in den WM-Winter hat Rodel-Olympiasiegerin Tatjana Hüfner mit einem Sturz für Aufregung gesorgt. Die 28-Jährige wurde gestern in Altenberg von einer Windböe behindert und kam zu Fall. Die dreimalige Weltmeisterin verletzte sich am rechten Sprunggelenk. Ihr Start beim Weltcup-Auftakt in zwei Wochen im österreichischen Igls scheint aber nicht gefährdet zu sein.

SPORT KOMPAKT

Pierre Le Beau hat seinen Vertrag bei Fußball-Zweitligist FC Erzgebirge Aue vorzeitig bis Ende Juni 2014 verlängert.

Ex-Nationalspieler Torsten Frings will nach seinem Karriereende in die Trainerlehre bei Werder Bremen gehen.

Tischtennis-Europameister Timo Boll hat gestern sein Auftaktmatch beim World Cup in Paris gewonnen.

Teamsprint-Olympiasiegerin Evi Sachenbacher-Stehle will nach der Tour de Ski in den Weltcup zurückkehren.

Golfprofi Tiger Woods übernahm gestern nach der zweiten Runde bei den Australian Open die Führung.

Tennisprofi Novak Djokovic musste gestern vor seinem Viertelfinale beim Tennisturnier in Paris verletzt aufgeben.

Letzter Joker sticht

DHfK-Handballer gewinnen in Korschbroich 27:26

Korschbroich. Der SC DHfK hat gestern beim TV Korschbroich einen großen Kampf geliefert, mit dem 27:26 (9:14) einen wichtigen Auswärtssieg geholt und ist seit vier Spieltagen der zweiten Handball-Bundesliga ungeschlagen – doch freuen konnte sich Trainer Uwe Jungandreas nicht. Er hatte unmittelbar nach dem Abpfiff von den verunglückten Schiedsrichtern Bernd und Reiner Methe (siehe nebenstehenden Beitrag) erfahren und war geschockt. „Ich kannte die beiden sehr gut, das ist unfassbar“, sagte Jungandreas. Zuletzt hatten Methe/Methe den SC DHfK gegen Wanderup im Aufstiegs-Relegationsspiel gepfeifen.

Die Endphase der ersten Halbzeit geriet den Gästen völlig daneben. „Dabei hatten wir ganz ordentlich begonnen, aber uns durch die Umstellung der gegnerischen Abwehr durcheinanderbringen lassen“, monierte der DHfK-Trainer. Nach der 9:8-Führung (18. Minute) gelang bis zum Pausenpfiff kein Tor mehr, eine Konsequenz zu vieler Fehler und überhasteter Würfe.

Doch seine Mannschaft besann sich, kämpfte sich in die schon verloren geglaubte Partie zurück.



DHfK-Spieler Steve Baumgärtel versucht sich gegen zwei Kontrahenten durchzusetzen. Foto: Rainer Justen

Uli Streitenberger, mit sieben Toren erfolgreichster Werfer, behielt am Siebenmeter-Punkt die Nerven. Philipp Seitle „stübtzte“ viele Bälle, Steve Baumgärtel und René Boese erzielten wichtige Treffer. In den letzten fünf Minuten drehte sich das Spiel endgültig. „Mein letzter Joker hat gestochen“, sagte Jungandreas und meinte damit René Wagner, der das 26:25 und kurz vor Schluss das Siegtor zum 27:26 erzielte. Der letzte Angriff der Gastgeber änderte daran nichts mehr.

W.W. SC DHfK: Krechl; Streitenberger 7/6, Baumgärtel 4, Seitle 6, Boese 4/1, Müller 2, Dietzmann 2, Wagner 2, Oehlich, Riehn, Telehuz, Binder, Wolf. Stationen: 5:8 (15.), 8:9 (18.), 14:9 (30.), 14:11 (34.), 16:15 (37.), 24:22 (54.), 24:25 (57.)

Jamerson nicht zu stoppen

Giants eine Nummer zu groß für die Uni-Riesen

Leipzig. Im Topspiel der zweiten Basketball-Bundesliga Pro B waren die Uni-Riesen Leipzig gegen die Giants Nördlingen gestern Abend ohne Chance. Mit 78:105 ging die Mannschaft von Trainer Dimitris Polychroniadis vor 500 Zuschauern in der Arena regelrecht unter. Kurz vor der Partie kam für Gäste-trainer Mario Matic das ersehnte Zeichen. Jason Jamerson streckte seinen Daumen in die Höhe. Nach dem Aufwärmprogramm ist klar: Nördlingens Topscorer kann spielen, obwohl er in den vergangenen Tagen mehr Zeit in der Arztpraxis als auf dem Spielfeld verbracht hatte.

Jamerson war in der Folge von der Leipziger Verteidigung nicht zu stoppen. Vor der Halbzeitpause zeigte der Amerikaner seine Klasse und markierte elf Punkte in drei Minuten. „Er konnte heute machen, was er wollte und war unser Sieggewarant“, resümierte Gästecoach Matic nach der Partie.

Mit 38:47 ging es in die Pause. Die Riesen kamen bissig auf ihr Heimparkett zurück. Lamar Morinia brachte Leipzig bis auf vier Punkte heran (53:57). Vor allem Jason Jamer-

son war es, der in der restlichen Spielzeit jegliche Hoffnungen der Riesen zerstörte. Nach Belieben traf er von der Dreipunktelinie oder zog das Foul und punktete dann von der Freiwurflinie. 29 Zähler standen nach Spielende auf dem Arbeitsnachweis des 25-Jährigen.

Für Leipzigs Trainer war Jamerson allerdings nicht der alleinige Grund für die Niederlage. „Wir waren einfach sehr schlecht heute“, so ein selbstkritischer Dimitris Polychroniadis nach der Partie. Bereits am kommenden Sonabend haben die Riesen die Möglichkeit alles besser zu machen. Dann steht das schwere Auswärtsspiel bei Tabellennachbar Rockets Gotha an.

Dominik Bath



15 Punkte und 14 Rebounds von Richard Fröhlich (links) konnten die Niederlage nicht verhindern. Foto: Christian Nitsche

Schicksalhafte Begegnungen

Gegen Kiel gab es für RB den ersten Regionalliga-Sieg und die höchste Pleite – folgt jetzt Platz eins?

Leipzig. Der Countdown läuft, am Sonntag (13.30 Uhr) tritt Topteam Kiel bei RB Leipzig an. Beide verbindet eine geradezu schicksalhafte Vergangenheit. Am 3. September 2010 gelang RB in Kiel der erste Regionalliga-Sieg, Timo Rost traf kurz vor Ultimo zum 2:1. Im Rückspiel am 18. Februar 2011 triumphierte Kiel in Leipzig 5:1, beendete die Aufstiegs Hoffnungen der Roten Bullen. Auch diesmal steht nicht irgendein Spiel an. Es ist der Showdown zwischen dem Zweiten und Ersten.

Von GUIDO SCHÄFER

Das 1:5 wurde in dieser Zeitung so gewürdigt: ... eine Mannschaft, die von allen guten Geistern verlassen ist ... Fans, die das gegnerische Team anfeuern ... ein Presse-Chef, der um ein Haar in den Infigt mit einem eigenen Spieler muss ... es hätte auch 3:10 ausgehen können ... ein Fiasko.

Das war einmal. Der Blick auf die aktuelle Tabelle ist erbauerlicher als damals. Leipzig hat 27 Punkte, Kiel 28 – alle Eventualitäten liegen auf der Hand. RB kann Erster werden, Zweiter bleiben oder im schlimmsten Fall hinter dem Halleschen FC (25/spielt auch noch mit) auf Rang drei sinken. Die Partie der Roten Bullen gegen die Kieeler Störche – mehr geht momentan nicht in Liga vier.

„Nein“, sagt RB-Coach Peter Pacult. „Mit einer Niederlage beschäftigen wir uns nicht.“ Ja, er bleibt trotz Gerüchten um einen Job in Salzburg in Leipzig. Wobei es ihm, PP, durchaus zuzutrauen wäre, beide Teams glücklich zu machen. Hintergrund: Bei Red Bull Salzburg steht der erfolglose Ricardo Moniz vor der Ablösung, wird Pacult schon als Nachfolger gehandelt.

Geschlafen wird vor dem Kiel-Hit wieder außerhalb. Einziger und folkloristisch angehauchter Grund: Pacults Fußballer kicken nach Nächten im Hotelbett bisher erfolgreich. Bilanz: Sieben Siege und keine Pleite in der Liga, heldenhafte Darbietungen im Pokal gegen Wolfsburg und Augsburg.

Volleyball

Deutsche Damen siegen weiter

Okayama (dpa). Nach dem nächsten Kantersieg auf dem langen Weg nach London 2012 ist bei den deutschen Volleyball-Frauen die Vorfreude auf Olympia gewachsen. „Es ist zwar noch zu früh, darüber zu sprechen. Aber für uns ist es einer der größten Träume, den Sprung zu den Sommerspielen zu schaffen“, sagte Spielführerin Margareta Kozuch gestern in Okayama nach dem 3:0 (25:10, 25:8, 25:19) im Weltcup gegen Algerien. In den Partien gegen die Dominikanische Republik heute und am Sonntag gegen Argentinien hoffen die DVV-Frauen auf weitere Siege.

Gegen Außenseiter Algerien gönnte Bundestrainer Giovanni seinen Top-Spielerinnen wie Angelina Grün und Corina Suschke-Voigt eine Auszeit und schickte gegen den Afrika-Vizemeister ein B-Team aufs Feld. Doch auch mit der zweiten Garnitur unterstrichen die DVV-Frauen von Beginn an ihre Überlegenheit und brachten die ersten beiden Sätze locker nach Hause. Im dritten Durchgang waren die Deutschen dann im Gefühl des sicheren Sieges etwas unkonzentrierter, doch es reichte zum ungefährdeten 3:0-Erfolg. „Wir hatten die Aufgabe, Algerien zu schlagen. Und das hat unsere zweite Sechse gut gemacht“, sagte Nationalspielerin Saskia Hippe.



18. Februar 2011, Daniel Frahn trifft zum 1:0. Danach schlägt es, siehe oben, fünfmal bei RB ein ... Foto: Christian Nitsche

Nur mal so am Rande. Das Hotelbett ist eigentlich der natürliche Feind des Fußballers. Der schläft im Normalfall viel lieber bei Frau und/oder Freundin. Künstlerpech. Das haben sie nun von ihren Helden daten.

RB-Sprinter Sebastian Heidinger war beim 1:5 gegen Kiel noch kein Rasenballer, kicke noch für Arminia Biele-

feld in der 2. Liga. Blick in den Rückspiegel? Nein, danke. „Wir haben doch heute eine ganz andere Mannschaft.“ Trifft auf beide zu. Nur je drei Profis haben es vom 18. Februar bis in die aktuelle Formation geschafft. Bei RB sind das Rockenbach, Rost und Daniel Frahn, bei Kiel Fiete Sykora, Marc Heider und Marco Steil. Heider erlebte

damals eine Sternstunde, traf dreimal, war doppelt so schnell wie seine Hässcher. Apropos schnell: Herr Heidinger ist der schnellste Mann im RB-Kader, traf nach seiner Einwechslung gegen Hannover zum 4:0, drängt in die erste Elf. Heidinger: „Wer spielt, entscheidet der Trainer.“ Pacult: „Da hat der Heidi recht.“ Guido Schäfer

Icefighters schlagen Rostock 7:6



Die Icefighters Leipzig bleiben in der Erfolgsspur. Im Pokalspiel gegen Rostock siegten die Cracks vor 837 Zuschauern 7:6 (4:3, 1:1, 2:2) und zogen ins Halbfinale ein. Leipzigs Kevin Nighbert (r.) kämpft hier gegen Jens Stramkowski. Foto: Christian Nitsche

Schach

Deutschland Europameister

Porto Carras/Griechenland (dpa). Deutschlands Schach-Herren haben bei der Mannschafts-Europameisterschaft in Griechenland die Konkurrenten mat gesetzt und erstmals den Titel gewonnen. Ein 2,5:1,5-Erfolg gegen Armenien machte in der gestrigen Schlussrunde den Sensationssieg perfekt. Die Auswahl des Deutschen Schach-Bundes (DSB), die nach der Beilegung von einigen internen Querelen mit ihrem stärksten Angebot startete, beendete das Turnier in Porto Carras mit 15 Punkten aus neun Partien auf Platz eins. Es ist der größte Erfolg für den DSB seit dem Gewinn der Silbermedaille bei der Schach-Olympiade 2000 in Istanbul.

Das Team von Bundestrainer Uwe Bönsch besiegte im Turniervorlauf unter anderen den Olympiasieger Ukraine sowie Titelverteidiger Aserbaidschan. Die einzige Niederlage gab es gegen Bulgarien.

In der Schlussrunde schlugen die Großmeister Arkadij Naiditsch (OSG Baden-Baden), Georg Meier (Trier), Daniel Fridman (SV Mülheim Nord) und Jan Gustafsson (OSG Baden-Baden) auch den Mitfavoriten Armenien. Den Siegpunkt verbuchte der in den USA studierende Meier, drei Partien endeten remis.

Sportrechtstag

„Fußball ist kein Allheilsbringer“

Leipzig. Mit der Wahrnehmung ist es so eine Sache. Häufig ist die Klage zu hören, dass in den Sportsendungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens fast nur Fußball gezeigt werde. Sylvia Peuker, MDR-Sportchefin, hielt 80 Sportarten dagegen, die in diesem Jahr in der ARD zu sehen waren. Hans-Jörg Stiehl überzeugte sie damit auf der gestrigen Podiumsdiskussion zur Frage „Sport als mediale Grundversorgung – Privater Luxus oder öffentlich-rechtliches Gebot?“ nicht. Der 5. Leipziger Sportrechtstag hatte sich im Zeitgeschichtlichen Forum die Beziehung zwischen Sport und Medien als Thema gestellt und landete zwangsläufig schnell bei der Dominanz des Fußballs.

Stiehl, Professor an der Uni Leipzig für Kommunikations- und Medienwissenschaften, bemängelte die geringe Vielfalt in der Sportschau. Auch die Sendung am Sonntag wäre zur Hälfte „Zweitwertung der Bundesliga“ vom Vortag. Müsse vierklassiger Fußball gezeigt werden, wenn erstklassiger Volleyball im Sendegebiet gespielt wird? Die Übertragung von Profi-Boxkämpfen kritisierte er ebenfalls. Sylvia Peuker verwies wie erwartet auf die Aufnahme der Klitschko & Co. ins olympische Programm und zahlreiche Sendeminuten über Volleyball (unter anderem aus Gotha), Fechten, Wintersport oder Schwimmen. An dieser Stelle war es schade, dass Christa Thiel ihre Teilnahme an der Diskussion aus persönlichen Gründen kurzfristig abgesagt hatte. Sie als Präsidentin des deutschen Schwimmverbandes hätte als Betroffene einhaken können. Diesen Part konnte Reinhard Grindel als Mitglied des Sportausschusses im deutschen Bundestag nur bedingt übernehmen. Der CDU-Politiker und ehemalige ZDF-Journalist ist gleichzeitig DFB-Funktionär.

Doch mit Fußball wird bekanntlich nicht nur die größte Quote erzielt, sondern auch junges Publikum angesprochen. Der Kampf um Jugendliche an den Fernsehschirmen soll mit Hilfe der Sportsendungen gewonnen werden, diesen Eindruck hinterließ die Diskussion. Was Stiehl bezweifelt. Den Jugendwahn habe er nie begriffen und sei auch nicht bereit, sich ihm jetzt in seinem Alter – er ist Jahrgang 1951 – zu stellen. Claus Grewenig, Geschäftsführer des Verbandes Privater Rundfunk und Telemedien, sah in Fußball-Übertragungen „keinen Allheilsbringer“. Was ein bisschen überraschend klang, denn gerade die privaten Anstalten setzen auf die Sportart Nummer 1. Aber nicht nur, hielt er mit Handball, Basketball und Eishockey aus Sport.1 entgegen. Pokern allerdings auch.

Als öffentlich-rechtliches Gut wurde der Sport von allen verstanden. Er bringe Helden hervor, Sorge für Integration, betonte Sylvia Peuker. Für Manfred Merkel, neunfacher Weltmeister im Kanuslalom, Anlass zur Frage, warum nicht Tave Schur in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen wurde. Merkel hatte zur Wahlkommission gehört, als einziger Ostdeutscher unter den 28 Mitgliedern. Seine Frage ging an Grindel, doch der musste vorzeitig gehen. Vielleicht hat damit der 6. Sportrechtstag schon ein Thema gefunden. Winfried Wächter

NAMEN, ZAHLEN

EISHOCKEY

Deutschland-Cup in München, Männer:
Slowakei – USA 2:0 (1:0,0:0,1:0)
Deutschland – Schweiz 4:2 (0:1,2:0,2:1)

HANDBALL

Bundesliga, Männer:
Bergischer HC – TuS N-Lübbecke 30:31 (15:16)
HBW Balingen-Weilstetten – SC Magdeburg 28:28 (12:16)

2. Bundesliga, Männer:
TV Korschbroich – DHfK Leipzig 26:27 (14:9)
1. VfL Potsdam – TV Bittenfeld 32:34 (17:18)
TuSEM Essen – HC Empor Rostock 31:25 (16:13)

1. TuSEM Essen 308:278 17: 5
2. TV Neuhäusen/Erms 270:267 10:10
3. GW Minden 310:248 14: 4
4. DHC Rheinland 235:204 14: 4
5. TV Emsdetten 276:257 14: 6
6. DHfK Leipzig 316:306 13: 9
7. HC Erlangen 233:232 12: 8
8. HG Saarlouis 301:314 12: 8
9. HSG Nordhorn-Lingen 270:267 10:10
10. 1. VfL Potsdam 304:300 10:12
11. SV Post Schwerin 250:265 9: 9
12. TSG Friesenheim 224:242 9: 9
13. SG BBM Bietigheim 289:296 9: 11
14. ThSV Eisenach 248:239 8:10
15. HC Empor Rostock 259:307 7:13
16. TV Bittenfeld 303:317 7:15
17. HSG Düsseldorf 249:258 6:14
18. ASV Hamm-Westfalen 228:234 5:13
19. TV Korschbroich 303:327 5:17
20. VfL Bad Schwartau 256:295 2:18

DHC Rheinland: 8 Pkt. Abzug am Saisonende wegen Verstößen gegen Lizenzierungsaufgaben

VOLLEYBALL

Weltcup, Frauen, 3. Runde, in Sapporo/Okayama:
Italien – Südkorea 3:0 (25:15,25:12,25:17)
Dom. Republik – Kenia 3:1 (25:18,25:14,26:28,25:19)
China – Brasilien 2:3 (23:25,27:25,25:21,20:25,15:17)
Algerien – Deutschland 0:3 (10:25,8:25,19:25)
Argentinien – USA 0:3 (12:25,12:25,19:25)
Japan – Serbien 0:3 (22:25,20:25,21:25)

Tabellenspitze:
1. Italien 6 18: 3 17
2. USA 6 15: 4 15
3. Deutschland 6 16: 5 14
4. China 6 16: 9 13
5. Brasilien 6 16:10 12
6. Serbien 6 13:10 11
Die ersten Drei des Weltcups qualifizieren sich für Olympia

EISKUNSTLAUF

Grand Prix, in Sapporo, Kurzprogramm, Damen: 1. Suzuki (Japan) 66,55 Pkt.; 2. Leonowa (Russland) 61,76; 3. Asada (Japan) 58,42; Paare: 1. Savchenko/Szolkowky (Bermitt) 59,23 Pkt.; 2. Takahashi/Tran (Japan) 57,89; 3. Chernov/Hotarek (Italien) 56,23; Elstan: 1. Ilinykh/Kazalapov (Russland) 61,83 Pkt.; 2. Weaver/Peje (Kanada) 60,07; 3. Shibutani/Shibutani (USA) 59,02; 4. Zhiganshina/Gazsi (Oberstdorf/Berlin) 55,69